

rotkreuzimpuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Louis Appia: Ein Hesse, das Rote Kreuz und die Genfer Konventionen

Wiesbaden – Das 150-jährige Jubiläum des DRK liegt hinter uns. Dieses Jahr schließt sich jedoch gleich ein weiteres an: Vor 150 Jahren wurde die erste Genfer Konvention am 22. August 1864 unterschrieben. Dabei wirkte nicht nur unser allseits bekannter Henry Dunant mit, sondern auch Louis Appia. Er war Hesse, geboren in Hanau, hat vier Sprachen gesprochen und ist in Frankfurt aufgewachsen.

Im April 1864 trug er erstmals die weiße Armbinde mit rotem Kreuz im Einsatz: Im deutsch-dänischen Krieg war Appia als Beobachter des Komitees auf Seiten von Preußen tätig, so wie sein niederländischer Kollege van de Velde auf dänischer Seite. Er brachte den Generälen und Offizieren die Beschlüsse der ersten Genfer Konferenz näher und leistete ärztliche Hilfe.

Noch mehr Interessantes über Louis Appia

Appias Vater war Pfarrer und übernahm 1819 die Pfarrstelle der französisch-reformierten Gemeinde in Frankfurt – ein Jahr nach Louis Appias Geburt. Ähnlich wie bei Henry Dunant war

Appias humanitäres Engagement stark ausgeprägt und hat tiefe religiöse Wurzeln. In seinen Publikationen machte er immer wieder deutlich, dass sein evangelisch-



reformierter Glaube, angeregt von der damaligen Erweckungsbewegung, den Hintergrund für seinen rastlosen Einsatz für Kriegsverletzte war. Appia war ein lebenslanger Lerner: Er hat mit 72 Jahren(!) noch ein Theologiestudium abgeschlossen.

Ähnlich wie Henry Dunant half auch Appia schon vor der Gründung des Roten Kreuzes Verwundeten: zum Beispiel bei den Auseinandersetzungen der Fe-

bruarrevolution in Paris und der Märzrevolution in Frankfurt. Aus seinen Erfahrungen entwickelte er unter anderem ein Gerät zur Ruhigstellung eines gebrochenen Arms oder Beines während des Transports. Darüber hinaus verfasste er Abhandlungen über die chirurgische Versorgung von Kriegsverletzten. 1849, nach dem Tod des Vaters und nach der politischen Restauration, verließ Louis Appia mit seiner Mutter und anderen Verwandten Deutschland und ließ sich als praktischer Arzt und Militärarzt in Genf nieder, wo er später die Schweizer Staatsbürgerschaft annahm. 1853 heiratete er Anne Caroline Lassere und hatte mit ihr zwei Söhne und zwei Töchter.

Die Parallelen zwischen Appia und Dunant sind groß: beide waren tolerant und weltoffen – auch in ihrem Glauben: So billigten sie bereits 1867 die Verwendung des Roten Halbmondes als muslimisches Äquivalent zum Roten Kreuz.

Verbreiter der Idee

Louis Appia verfasste zahlreiche Publikationen. Auf vielen Konferenzen engagierte er sich für die Prinzipien des Roten Kreuzes und verhalf ihnen zum Durchbruch. Appia trat dafür ein, dass über den Einsatz im Krieg hinaus die nationalen Hilfsgesellschaften bei Naturkatastrophen und Epidemien Beistand leisten sollten. In Kriegszeiten erwartete er vom Roten Kreuz auch Hilfe bei der Versorgung von Flüchtlingen und Gefangenen. Er starb am 1. Mai 1898 im Alter von fast 80 Jahren in Genf.

T.W./GiP

JETZT MITGLIED WERDEN
WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

Liebe Leserinnen und Leser!

Willkommen im Jahr 2014! Das Deutsche Rote Kreuz hat gerade sein 150-jähriges Jubiläum gefeiert und blickt schon wieder neuen Gedenktagen entgegen:

Im März wurden 50 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gefeiert. Hier zählt das Rote Kreuz zu den Pionieren und ist größter Anbieter in Deutschland. Das FSJ ist ein wichtiges Element, um junge Menschen mit dem Ehrenamt vertraut zu machen: mehr als die Hälfte der Absolventen bleibt nach ihrer FSJ-Zeit ehrenamtlich aktiv.

Das Ehrenamt im DRK war Anfang April Anlass für die Ehrenamtstagung des Landesverbandes in Mühltal-Trautheim. Aus ganz Hessen trafen Rotkreuzler zusammen, um neue Impulse zu bekommen und sich in zahlreichen Info- und Workshops weiterzubilden (Bericht auf Seite 2).

Das nächste Jubiläum kann am 22. August 2014 gefeiert werden: Die erste Genfer Konvention wurde an diesem Tag vor 150 Jahren unterzeichnet. Dabei spielte – neben Henry Dunant – auch der gebürtige Hesse Dr. Louis Appia eine entscheidende Rolle. Ihm und der ersten Genfer Konvention widmet der DRK-Landesverband Hessen ein spannendes wie kurzweiliges Ausstellungs- und Informationspaket, das in Kürze den Rotkreuzlern – kostenfrei – zugänglich gemacht wird.

Der Frühling ist in vollem Gange. Für Ihre Vorhaben im Jahr 2014 wünschen wir Ihnen viel Erfolg und eine glückliche Hand!

Mit den besten Grüßen

Ihre Rotkreuzimpuls-Redaktion

150 Jahre Genfer Konvention

Vor 150 Jahren wurde die erste Genfer Konvention am 22. August 1864 unterschrieben. Für uns im Landesverband Grund genug, dem Thema für dieses Jahr mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Derzeit stellen Thomas Wolff und Gisela Prellwitz ein Ausstellungs- und Informationspaket über die Genfer Konventionen und Dr. Louis Appia zusammen. Es gibt große und kleine Präsentationen, kurzweilige Powerpoint-Vorlagen, ein Paket für Schulen und ein „Museum aus der Hosentasche“. Eines ist sicher: wir haben Informationen zusammengetragen, die auch für manch' versierte Rotkreuzler neu sein werden!

In Kürze gibt es Näheres über die bekannten Kommunikationskanäle E-Mail, Homepage und Facebook.



Hessens DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch eröffnet die Ehrenamtstagung 2014.



Bernhard Döveling bei seinem Impulsvortrag.



DRK-Vizepräsidentin Donata Schenck zu Schweinsberg.



An die 100 Ehrenamtliche kamen aus ganz Hessen nach Mühlthal.

Ehrenamtstagung 2014 in Mühlthal

Mühlthal - Am 5. und 6. April fand die Ehrenamtstagung des DRK-Landesverbandes im Tagungshotel Mühlthal mit etwa 100 Ehrenamtlichen aus ganz Hessen statt. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin des DRK-Hessen Hannelore Rönsch erläuterten in zwei Impuls-Vorträgen Bernhard Döveling, jahrelang im Generalsekretariat für die Flüchtlingsarbeit verantwortlich, und DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg das Thema Flüchtlingsarbeit im DRK. Bernhard Döveling beschrieb die Anfänge der Flüchtlingsarbeit im Roten Kreuz. Es war manchmal schwierig, dem Thema Gehör zu verschaffen. Umso mehr freute er sich, dass sich das DRK in seiner Strategie 2020 diesem Thema widme und sich den Menschen mit Migrationshintergrund annehmen wolle. Die Vizepräsidentin

von Schenck erläuterte in ihrem Vortrag die aktuelle Arbeit des DRK für Flüchtlinge. Sie betonte immer wieder, dass die „Eintrittskarte in ein anderes Land“ allein die Sprache sei. Dazu gebe es auch in Hessen vorbildliche Projekte, lobte sie.

Die Rotkreuzler diskutierten in den anschließenden Infoshops beispielsweise über die Themen Betreuer vor Ort, die Umsetzung der neuen K-Vorschrift und die Finanzierung ehrenamtlicher Arbeit der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

In den Workshops am zweiten Tag wurden unter anderem notwendige Qualifikationen für K-Beauftragte, Interkulturelle Öffnung und die Bedeutung unserer sieben Grundsätze an Beispielen erörtert.

GiP

Übergabe bei EA-Tagung an Kreisverbände



Für das Pilotprojekt „Betreuer vor Ort“ erhielten Vertreter aus den drei Kreisverbänden Groß-Gerau, Lauterbach und Fulda Rucksäcke und Kisten.

Mühlthal - Die Ehrenamtstagung 2014 in Mühlthal war auch Anlass für den Startschuss des Pilotprojektes „Betreuer vor Ort (BvO)“, an dem drei hessische Kreisverbände Lauterbach, Groß-Gerau und Fulda teilnehmen. Sie erhielten zum Anschlag der Arbeit jeweils 5 Betreuungsrucksäcke und 5 Alu-Betreuungskisten. Der Betreuer vor Ort ist für die Versorgung und

Betreuung bei Unglücksfällen von bis zu zehn Betroffenen in nicht akuten, nicht medizinischen Notlagen, zuständig.

Ziel ist, das System flächendeckend im gesamten Kreisverband einzuführen. Unter den ersten Gratulanten war DRK-Vizepräsident Norbert Södler.

K.E./GiP

Am ersten Wochenende im April trafen sich die DRK-Gemeinschaften zu ihren Sitzungen im Vorfeld der Ehrenamtstagung im Tagungshotel Mühlthal.

Hier ein paar Highlights:



Beim Landesausschuss der Bereitschaften in Mühlthal wurde Christina Schaller (mi.) vom KV Gelnhausen als stellvertretende Landesbereitschaftsleiterin nachgewählt. Dazu gratulierten Landesbereitschaftsleiterin Jutta Hoffmann (li.) und Regina Radloff stv. Landesbereitschaftsleiterin.



Das Treffen der Bereitschaftsleiter in Mühlthal war außerdem Anlass, folgende Kreisbereitschaftsleiter zu ernennen: Markus König - Main-Taunus, Karl-Heinz Schultheiß - Bergstraße, Peter Salzmann - Biedenkopf, Simone Salzmann - Biedenkopf, Gerhard Finger - Frankenberg und Andreas Dümpelmann - Offenbach (kommissarisch ernannt).



Beim Treffen der Kreisverbandsärzte in Mühlthal überreichte Landesarzt Dr. Matthias Bollinger mit großer Anerkennung dem Kreisverbandsarzt Dr. Wolfgang Schmitt, KV Dieburg, für sein Lebenswerk die Verdienstmedaille des Landesverbandes Hessen.



Zum Fachbeauftragten Führungsqualifikation und Strategiekordinator wurden Christof Hoffmann und Hans-Jürgen Schnauz ernannt.

50 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr

Berlin - Im März 2014 jährte sich das Bestehen des Freiwilligen Sozialen Jahres zum 50. Mal. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters nennt die Entwicklung des Freiwilligen Sozialen Jahres in Deutschland eine „einzigartige Erfolgsgeschichte“. Auf jeden FSJ-Platz beim DRK kommen zwei Bewerbungen. Rund 60 Prozent der Absolventen bleiben auch im Anschluss ehrenamtlich aktiv. Seiters appellierte bei einer Pressekonferenz im März an den Bund, bei der Förderung nicht nachzulassen, sondern zusätzliche Mittel für die Integration junger Menschen mit niedrigen oder fehlenden Bildungsabschlüssen bereitzustellen. Das DRK ist deutschlandweit der größte Anbieter beim Freiwilligen Sozialen Jahr. Seit 1964 haben über 100.000 junge Menschen ein FSJ



Multikulturelles Seniorenzentrum „Haus am Sandberg“ des DRK in Duisburg.

beim DRK absolviert. In Hessen bietet die Volunta GmbH Möglichkeiten, ein FSJ zu absolvieren; für die Region Odenwald, Bergstraße

und Nordbaden ist es das Team FSJ im DRK-KV Odenwaldkreis. Sie haben bis zu 400 Freiwillige pro Jahr. Zusätzlich kümmert sich

in Marburg die DRK-Schwesternschaft Marburg um die Vermittlung von FSJ-Plätzen im Bereich Pflege. GS/GiP

Regelung zum Impfschutz

Wiesbaden – Das Präsidium des DRK-LV Hessen hat in seiner Sitzung am 18. Februar eine Regelung zum Impfschutz von Angehörigen der Rotkreuz-Gemeinschaften im DRK-Landesverband Hessen erlassen.

Dabei geht es um folgende Impfungen:

- Angehörige der Gemeinschaften sollen gegen Tetanus, Diphtherie, Polio, Pertussis mit Impfstoff der Klassifizierung TdPPer – Hepatitis A und B (Kombinationsimpfstoff) geimpft sein.
- Angehörigen von Rotkreuzgemeinschaften, die medizinisch

tätig sind, muss eine Impfung gegen Hepatitis B angeboten werden.

- Angehörigen der Gemeinschaften muss eine Impfung gegen Masern- Mumps- Röteln (MMR) angeboten werden.
- Angehörigen der Gemeinschaften muss jährlich eine Impfung gegen Influenza angeboten werden.
- Angehörigen von Gemeinschaften, die regelmäßig Kontakt mit Kindern im Vorschulalter haben, muss eine Impfung gegen Varizellen (Windpocken) angeboten werden.

- Angehörigen der Gemeinschaften, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, muss eine Impfung gegen Pneumokokken angeboten werden.

Erweiterter Schutz

Angehörigen der Bergwacht, der Wasserwacht und der Rettungshundestaffeln, die im südhessischen Raum (Rheingau-Taunus, Limburg, MTK, MKK, HTK, Wetterau und Frankfurt sowie südlich des Mains) eingesetzt werden, muss eine Impfung gegen Frühsommer-Meningitis (FSME) angeboten werden. Bei jeder Un-

tersuchung eines Angehörigen einer Gemeinschaft hat der Arzt den Impfstatus zu kontrollieren.

Verweigert ein Angehöriger einer Gemeinschaft die empfohlene Impfung, ist dies zu dokumentieren. Die Verweigerung beeinträchtigt die Einsatzfähigkeit grundsätzlich nicht. Sie wird nicht ins Gesundheitszeugnis eingetragen.

Die Kosten der aufgrund dieser Regelung vorgenommenen Impfungen trägt der zuständige Kreisverband nur dann, wenn kein anderer Kostenträger vorhanden ist.

Das Impfkonzert des Landesverbandes Hessen



Dr. Matthias Bollinger, Landesarzt DRK Hessen zum neuen Impfkonzert.

„Seit ich mich daran erinnern kann, ist das Thema Impfen etwas, was die Ärztinnen und Ärzte im DRK im Zusammenhang mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern beschäftigt.“ So der Landesarzt. Neben den inhaltlichen Fragen wie z.B. der Sicherheit eines Impfstoffes, ging es vor allem um die Strategie für die Diskussion der Kostenübernahme in den Vorständen der Kreisverbände und Ortsvereinigungen.

Mit Gründung einer Arbeitsgruppe im Sommer 2012 sollte der Problematik nun mit einer fachlich fundierten und gut begründeten Stellungnahme der Kreisver-

bandsärzte und der Landesärzte begegnet werden. Es brauchte nur eine gut vorbereitete Sitzung und innerhalb des Gremiums war man sich über eine einfache und pragmatische Lösung einig, die neben den fachlichen Fragen auch dem Kostenaspekt ausreichend Rechnung trägt. Über den Weg durch die Instanzen von L-AED und Lenkungsgruppe fand das Papier den Weg in das Präsidium des Landesverbandes. Hier konnte es in der vorliegenden Form im Februar einstimmig angenommen werden.

Schwerpunkt des Beschlusses ist vor allem die Beratungsarbeit im Rahmen der Helferuntersuchungen. Für die allermeisten Impfungen besteht eine Kostenübernahme durch die gesetzlichen Versicherungen. Die offenen Punkte stellen sicher eine vertretbare Belastung für die Kreisverbände dar.

Auf der Ebene des Bundesverbandes hat die Ständige Kommission der Landesärzte (SKLÄ) Ende März eine Empfehlung in gleicher Richtung abgegeben.

mb

50 Millionen Karteikarten – Weltweit einzigartiges Archiv des DRK-Suchdienstes zieht um

München/Hamburg – Die einzigartige Zentrale Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes mit ca. 50 Millionen Karteikarten aus fast 70 Jahren verließ am 4. April 2014 ihre Räumlichkeiten in München und wird im Laufe des Jahres nach Hamburg verlegt.

Mit Fragen nach dem Schicksal ihrer vermissten Angehörigen wenden sich jedes Jahr über 10.000 Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele Anfragen lassen sich dank der Informationen aus seinen umfassenden Beständen beantworten. Ihr Herzstück, die ZNK mit ca. 50 Millionen Karteikarten aus fast 70 Jahren Suchdienstarbeit, gibt Auskunft zu mehr als 20 Millionen Schicksalen von Menschen, die durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen als vermisst gelten oder gesucht werden. Der DRK-Suchdienst hat nun die Digitalisierung der gesamten ZNK abgeschlossen: 35.271 prall gefüllte Karteikästen, aneinander gereiht ca. 12,5 km lang, auf 850 Quadratmetern Stellfläche passen jetzt auf eine 5 TB große Festplatte.

Die Originalkarten sind wichtige historische Dokumente und werden nach kurzer Zwischenlagerung an den Suchdienst-Standort Hamburg gebracht, wo sie sicher verwahrt auch weiter etwa für Forschungszwecke zugänglich sind. Es ist weltweit das größte Archiv seiner Art. Die digitalisierten Daten stehen auch weiterhin in München zur Klärung von Schicksalen zur Verfügung.

S.D./GiP



Die Zentrale Namenskartei des DRK-Suchdienstes wird von München nach Hamburg verlagert.

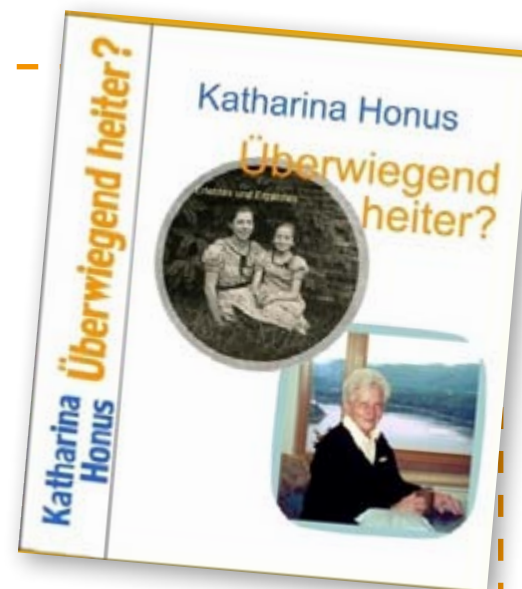
DRK-Lehrbeauftragte schrieb Biografie

Wiesbaden – Die ehemalige DRK-Lehrbeauftragte im Bereich Gymnastik und Tanz Katharina Honus schrieb mit 81 Jahren ihre Lebensbiografie „Überwiegend heiter? Erlebtes und Erzähltes“. In diesem Buch werden nicht nur persönliche Erlebnisse der letzten Jahrzehnte geschildert, es eignet sich sogar für die DRK-Biografiearbeit mit älteren Menschen in Senioreneinrichtungen.

Dabei wird älteren Menschen vorgelesen und anhand von Fragen „Wie war es in den 40er oder 50er Jahren?“ oder „Was habe ich in meiner Schulzeit erlebt?“ die eigene Lebensgeschichte aufgerollt.

Das Buch kann man per E-mail bestellen bei: honusk@freenet.de
Es kostet 10 Euro.

GiP



Voraus-Helfer unterstützen Rettungsdienst

Wiesbaden – Über zwei Dutzend Notfallrucksäcke überreichte Gesundheitsminister Stefan Grüttner im Dezember 2013 im DRK-Landesverband in Wiesbaden an das DRK und andere Hilfsorganisationen. Er unterstrich dabei die Bedeutung der Voraus-Helfer für den Rettungsdienst in Hessen. „Der Rettungsdienst in Hessen genießt hohes Ansehen“, betonte er, „Der Einsatz von Voraus-Helfern macht die Notfallversorgung in Hessen noch effektiver. Sie überbrücken im Notfall die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit Erste-Hilfe-Maßnahmen. Sie ergänzen den

Rettungsdienst und haben sich zu einem wertvollen Bestandteil einer leistungsfähigen Rettungskette entwickelt, was den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommt.“

Die 25 Notfallrucksäcke enthalten Einwegbeatmungsbeutel und Taschenmasken mit Sauerstoffanschluss. Auch die Präsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen, Hannelore Rönsch freute sich: „Wir sind stolz auf unsere ehrenamtlichen Helfer, die in ihrer Freizeit eine 80-Stunden-Ausbildung absolviert haben und nun mit den Rucksäcken perfekt ausgestattet sind“.

GiP



Gesundheitsminister Stefan Grüttner überreicht gemeinsam mit Hannelore Rönsch Notfallrucksäcke für die HvO-Einsätze.

114.000 Euro für Bildung und Fortbildung

Wiesbaden – Am 18. Dezember 2013 überreichte Dr. Heinz-Georg Sundermann, Geschäftsführer von Lotto Hessen, einen Scheck in Höhe von 114.700 Euro an Hannelore Rönsch, Präsidentin des DRK in Hessen. Durch diese Spende von der Lotterie Glücksspirale von LOTTO Hessen können die DRK-Gesundheitsförderprogramme

ausgebaut werden: 70 neue Kurs- und Übungsleiter werden ausgebildet und 300 erhalten eine Fortbildung. Dina Hergenreder (Bildmitte) vom Team Bildung und Service im DRK-Landesverband Hessen, freut sich: „Ein Teil des Geldes fließt auch in die Entwicklung von modernen Lernmedien.“

GiP



Was erhält einen Menschen gesund?

Wiesbaden – Das Team Gesundheit und Soziales des LVH lädt ein zur fachübergreifenden Fortbildung „Salute“ – Auf Ihre Gesundheit! – Was erhält den Menschen gesund?, die am 23. und 24. Mai im Tagungshotel Mühlthal stattfindet.

Die Fortbildung richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der Kreisverbände und ihrer Einrichtungen, sowie an alle aktiven DRK-Kurs- und Übungsleiter. Während dieser Fortbildung

wird ein innovatives Konzept mit vier Schutzfaktoren zur Gesundheitsförderung vorgestellt, in dem die persönlichen Gesundheitsressourcen in Form einer Schatzsuche in das Blickfeld gerückt werden.

Die Fortbildung eignet sich auch als Anerkennung

für Ehrenamtliche.

Anmeldung bis 8. April unter www.drk-hessen.de/Bildungsprogramm oder bei andrea.ott@drk-hessen.de
Kosten: 30,00 Euro



Kommunikation leicht gemacht

Offenbach – Im Februar hielt der Landesverband Hessen auf Kreisverbandswunsch eine Fortbildung zum Thema „Kommunikation leicht gemacht“ für 18 Teilnehmer aus Offenbach und Frankfurt. Neben Inputs von Angelika Förg und Beate Hohweiler gab es Kleingruppenarbeit und Rollenspiel. Dabei stellte man sich den Fragen der Wahrnehmung, den vier Seiten einer

Nachricht, der Wichtigkeit von konzentriertem Zuhören und den richtigen Fragetechniken. Vorwiegend wurden Hauptamtliche und Honorarkräfte in der Sozialarbeit geschult – für Elterngespräche, Gespräche mit Kollegen und für den Umgang mit schwierigen Teilnehmern in Gruppen. Für 2015 ist ein Vertiefungsseminar angedacht.

B.H./GiP



Beim Basisseminar für Kommunikation in der Sozialarbeit (v.li.): Stefanie Grösch, Irmgard Sacher-Filiocz, Naziha Khouja, Margot Hofmann

Kopftuch und DRK – geht das?

Ende 2013 veröffentlichte der DRK-Bundesverband eine Stellungnahme zur Vereinbarkeit des Tragens eines Kopftuches mit den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Hier die wichtigsten Auszüge: „Der Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes vertritt die Auffassung, dass das Tragen eines Kopftuches grundsätzlich keinen Grund darstellt, nicht für das DRK tätig werden zu können. Dies gilt für angestellte und ehrenamtliche Mitarbeit in gleicher Weise.“

Das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes hat sich im Jahr 2009 klar zur interkulturellen Öffnung seiner Dienste und Einrichtungen bekannt. Die Interkulturelle Öffnung des Verbandes soll als Querschnittsthema in allen Arbeitsfeldern des DRK mit messbaren Zielen versehen umgesetzt werden.

Aus Sicht des Bundesverbandes des DRK ist geradezu ein

Markenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, die religiöse Haltung den Mitarbeitenden freizustellen, wobei darauf zu achten ist, dass die religiöse Orientierung nicht im Widerspruch mit den humanitären Werten und den international anerkannten Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung gerät. Das Tragen eines Kopftuches wäre deshalb nur dann infrage zu stellen, wenn es die Ausübung einer Tätigkeit im DRK behindert.

Das im Sinne seiner Grundsätze für das Rote Kreuz national und international wesentliche Prinzip der Neutralität bedeutet vor allem, dass sich das Rote Kreuz nicht an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen beteiligt, um in Konfliktsituationen das Vertrauen aller zu bewahren.“

Helfer vor Ort-Tagung 2014

Wiesbaden/Bebra – Am Samstag, den 27. September 2014 wird die Fachtagung „Helfer vor Ort“ in der Berufsschule in Bebra stattfinden. Auf dem Programm ab 10 Uhr stehen unter anderem Themen wie die Zusammenarbeit zwischen Ärztlichen Leitern im Rettungsdienst und den Helfern vor Ort, Einsatzdokumentation und die Nutzung von Digitalfunk. Außerdem

gibt es Vorträge zur Interkulturellen Öffnung in Verbindung mit Helfern vor Ort und Patientenverfügungen.

Teilnehmer zahlen 15,00 Euro, Anmeldung bis 22. August möglich bei torsten.bloss@drk-hessen.de



Veranstaltungs-ort: Berufliche Schule Bebra, Hersfelder Straße, 36179 Bebra

Philippinen: DRK ist weiter aktiv



Das DRK hilft weiterhin nach dem Wirbelsturm im November 2013 auf den Philippinen.

Berlin/Philippinen – Nach dem verheerenden Wirbelsturm am 8. November 2013 intensivierte das DRK seine Aktivitäten auf den Philippinen. Über 14 Millionen Menschen waren betroffen, vier Millionen wurden heimatlos.

Neben der Nothilfe und dem Wiederaufbau konzentriert sich das DRK derzeit auf den Philippinen



Im KV Fulda sammelte der Gesangs- und Musikverein fleißig für die Opfer (v.li.): Peter Heisig, Heidi Diegmüller, Gerhard Pankow, Conny Dreijalts (alle Gesangsverein „Concordia“ oder Musikverein Eichenzell); Björn Jahn, kaufm. Leiter DRK; Renate Schmidt, Verwaltungsleiterin DRK.

besonders auf die Unterstützung der Kollegen des Philippinischen Roten Kreuzes bei Katastrophenvorsorgeprojekten.

Seit der Wirbelsturmkatastrophe wurde das DRK-Personal auf insgesamt mehr als 35 DRK-Mitarbeiter aufgestockt. Nach Ende der Akutphase (Release-Phase) wird das DRK weiter mit einer Personalstärke von etwa 15 Mitarbeitern auf den Philippinen engagiert sein. Seitens des DRK gab es seit November 2013 zwei Hilfsflüge ab Berlin, umfangreiche Beschaffung von Hilfsgütern, den Einsatz von mobilen Gesundheitsteams und mobiler Trinkwasserversorgung. Bislang gingen insgesamt 15,3 Millionen Euro Spenden aus der Bevölkerung und von großen Unternehmen ein.

Jüngst konnte der DRK-KV Fulda eine Spende von 2.000 Euro für die Philippinen-Opfer vom Gesangsverein „Concordia“ und dem Musikverein Eichenzell entgegennehmen. Der Betrag kam während eines Adventskonzerts zusammen und dank des Verkaufs von Würstchen und Glühwein seitens der Eichenzeller Vereinsgemeinschaft.

Verlustmeldung

André Herzberger, Bereitschaft Grünberg-Queckborn, meldet den Verlust seines Dienstbuches sowie -ausweises mit der Dokumentennummer HE 16-0714.

Das DRK-Mitglied Tanja de Maeyer aus dem KV Offenbach, OV Seligenstadt meldet seinen Dienstausweis H-32-839 und das Dienstbuch OF-W-970 als verloren.

Förderpreis „Helfende Hand 2014“

Berlin/Wiesbaden – Mit dem 1. März begann wieder die Bewerbungsphase für den Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums. Alle, die im Bevölkerungsschutz aktiv sind, können dann vom 1. März bis zum 31. Juli unter www.helfende-handfoerderpreis.de Projekte für die „Helfende Hand 2014“ vorschla-



gen oder sich selbst bewerben. Für 2014 hat das Bundesminis-

Erfolgreich gestrickt!

Berlin/Hessen – Im Herbst 2013 wurde erneut die Aktion „Das große Stricken“ bundesweit ausgerufen. In einer Kooperation mit dem Smoothie-Hersteller innocent wurden die Saftflaschen mit Mützen bestückt und mit einem Spendenaufschlag zugunsten des DRK verkauft. Sehr erfolgreich, wie man an der Summe von 44.000 Euro nun sieht, die für Projekte in der Altenhilfe zur Verfügung steht. Die Bewerbungsunterlagen wurden versendet – jetzt hoffen wir auf Begünstigte aus den hessischen Reihen!

GiP



1. Schulsanitätsdienst-Symposium



Die Unfallkasse Hessen veranstaltet 2014 erstmalig ein landesweites Schulsanitätsdienst-Symposium. Das JRK-Hessen ist gemeinsam mit der Branddirektion Frankfurt als exklusiver Kooperationspartner beteiligt. Die Veranstaltung findet am Samstag, 14. Juni 2014 im Feuerwehr- und Rettungs-Trainings-Center der Feuerwehr in Frankfurt statt.

Interessierte Schulsanitätsdienstgruppen mit Betreuern können sich noch online anmelden. Zudem richtet das JRK einen Schulsanitätsdienst-Wettbewerb aus. Dafür werden übrigens noch erfahrene Schiedsrichter gesucht. Mehr Infos unter www.schulportal-hessen.de/themen/erste-hilfe-und-schusanitaetsdienst

Erstes Forum Schule des JRK Hessen in Marburg



Beim 1. Forum Schule in Marburg.

Marburg – Im November 2013 fand in Marburg das 1. Forum Schule Hessen für alle mit Schulen Beschäftigten statt. Derzeit bestehen an rund 200 hessischen Schulen Schulsanitätsdienste, die vom DRK/JRK betreut werden. Das Spektrum der Themen

des Roten Kreuzes geht jedoch weit über den Schulsanitätsdienst hinaus, wie beim Forum Schule deutlich wurde. Spannende Beiträge lieferten die Referenten der Serviceagentur „ganztätig lernen“, Jürgen Wrobel und Hendrik Schleicher, stellvertretender Leiter der Carlo-Mierendorff-Schule.

Wer Interesse am Angebot des JRK für Schulen hat, findet weitere Informationen zu möglichen Projekten und Schulsanitätsdiensten im Flyer „JRK macht Schule“ (jrk-hessen.de/704/) sowie auf der Website der Serviceagentur (www.hessen.ganztatig-lernen.de/Ganztatigsschule%20in%20Hessen/Grundinformationen/Links%20zu%20wichtigen%20Kooperationspartnern/Jugendrotkreuz). Ansprechpartnerin im Landesverband ist die Koordinatorin Schularbeit Susanne Henn und vor Ort die Kreisverbände.

Schulung zum Erste-Hilfe-Unterricht an Grundschulen

Zum Thema JRK und Schule bietet das JRK am 21. Juli 2014 eine Schulung und Einführung in die neu überarbeitete Arbeitshilfe

Neuer Geschäftsführer in Frankfurt



Frankfurt – Mit Februar 2014 trat Dierk Dallwitz die Nachfolge von Oliver Backhaus im DRK-Bezirksverband Frankfurt an. Davor war er stellvertretender KGF in Hanau.

„Kinder helfen Kindern“ in Wiesbaden an. Dabei geht es um den Erste-Hilfe-Unterricht und die Ausbildung von Juniorhelfern in den Grundschulen. Dies ist Teil der bundesweiten Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“.

Die Veranstaltung steht (Jugend) Rotkreuzlern und Lehrkräften offen. Anmeldungen sind möglich unter: www.drk-hessen.de/bildung

Initiativkreis präsentiert neue Satzung

Bei der Kreisgeschäftsführertagung am 26. Februar 2014 in Wiesbaden stellten Vertreter des Initiativkreises zu einer neuen Satzung für den Landesverband Hessen den hessischen Kreisgeschäftsführern einige Details vor. Rechtsanwalt Martin Dittmar, Justitiar der DRK-Bergwacht Hessen und Dr. Klaus Heuvels, Justitiar im Bezirksverband Frankfurt und stellvertretender Landesjustitiar des LV-Hessen, erläuterten wesentliche Kernpunkte des neuen Satzungsentwurfs, über die bei der anstehenden Landesversammlung am 8. November 2014 in Hanau entschieden werden soll. Der Initiativkreis konzentrierte sich auf einen gemischten Vorstand und arbeitete intensiv

am neuen Satzungsentwurf. Wichtig sei, dass darüber in den Kreisverbänden informiert werde.

Dr. Heuvels betonte, dass der Initiativkreis von der Basis aus arbeite und keine Lobbygruppe sei. Der Kreis wolle eine adäquate Satzungsgrundlage schaffen. Zum Initiativkreis gehören neben Dittmar und Heuvels Vorsitzender Dr. Holger Grothe und Justitiar Paul Weil vom Kreisverband Offenbach, Vorsitzender Rechtsanwalt Arno Gutsche vom KV Bergstraße und Rechtsanwalt Dr. Reinmar Wolff von der Uni Marburg und Angehöriger des Schiedsgerichtes im DRK-Generalsekretariat.

Bis Anfang Juni wollen jeweils zwei Mitglieder des Kreises mit regional gebündelten Kreisverbänden über den Satzungsentwurf diskutieren. Teilnehmen könnten alle Interessierten. Aus den Reihen der Kreisgeschäftsführer wurde von einigen der künftig mögliche verbindliche Mehrheitsbeschluss in der VG-Land als kritisch angesehen, dies stelle einen Eingriff in die Entscheidungshoheit der Kreisverbände dar. Eine Entscheidung für die neue Satzung hinge nicht vom Vorstandsmodell ab. Landesgeschäftsführer Thomas Klemp empfahl nochmal die argumentative Aufarbeitung. Die Initiative zur neuen Satzung werde vom geschäftsführenden Präsidium begrüßt.

Neue Rettungswache und OV-Räume in Leibolz eingeweiht

Leibolz – Nach 140 Arbeitsstunden Bauzeit konnte im November 2013 das Gemeinschaftsprojekt „Generationentreff und Rettungswache in Leibolz“ von der Markt-gemeinde Eiterfeld und dem DRK KV Hünfeld eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Insgesamt 710.000 Euro (davon 150.000 Euro Zuschuss vom Hessischen Sozialministerium für den Generationentreff) kostet das ca. 430m² große Mehrzweckgebäude, welches neben der Rettungswache (ca. 310.000 Euro Baukosten) auch Räume für den DRK OV Eiterfeld/Arzell mit Garage für ein Katastrophenschutzfahrzeug beinhaltet. Der rund um die Uhr besetzte Rettungswagen versorgt auf einer Fläche von rund



Guter Grund zur Freude: Eröffnung der Rettungswache und neuen Räume für den OV Eiterfeld/Arzell.

130km² ca. 9.000 Einwohner und wird pro Jahr zu rund 750 Einsät-

zen alarmiert. Der neue Standort wurde notwendig, um die ret-

tungsdienstliche Versorgung im Norden des Landkreises Fulda zu verbessern. Der zusätzliche Bedarf einer Unterkunft für den Ortsverein Eiterfeld/Arzell und das Katastrophenschutzfahrzeug, sowie eine Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses für den Eiterfelder Ortsteil Leibolz brachte den DRK Kreisverband Hünfeld und die Markt-gemeinde Eiterfeld an einen runden Tisch, um dieses Gemeinschaftsprojekt durchführen zu können. Dadurch konnten Kosten gespart und neue Wege für die gemeinschaftlichen Aktivitäten für die Rotkreuz-Arbeit und die Bevölkerung eröffnet werden.

KV/GiP

Tag der Begegnung im 100-jährigen KV-Dillkreis



Ehrendnadel in Gold für Inge Weil aus den Händen von Adelheid Schultheiß, DRK-Landesleiterin Sozialarbeit, beim Tag der Begegnung in Dillenburg.

Dillenburg/Eibach – Am 25. Januar 2014 trafen sich mehr als 100 Ehrenamtliche der sozialen Arbeit und Gäste zum Tag der Begegnung. Für einige wurde dieser Tag zum „Dankeschön“.

In diesem Kreisverband sind die Arbeit mit Senioren, Bewegungsprogramme, die Dillenburg-Tafel, der DRK-Kleiderladen, Beratung und Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren, Reisebetreuung und Selbsthilfegruppen

Schwerpunkte der Sozialarbeit. Der DRK-Kreisverband feierte in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen, sagte Gabriele Naguschewski, Leiterin der Sozialarbeit beim DRK. Sie schaute auf die Anfänge, auf das Kriegsjahr 1914, als sich die Sanitätskolonnen um verwundete Soldaten kümmerten.

Später kamen der Suchdienst, die Sozialarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Senioren, Migranten,

die Notfallhilfe und der Katastrophenschutz dazu. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. F. Michael Hocke, erinnerte daran, wie kurz vor dem ersten Weltkrieg die Rot-Kreuz-Ortsgruppen Dillenburg, Haiger, Herborn und Sinn und anschließend der Dillkreis als Dachorganisation gegründet wurden. Mit Riesenschritten habe sich die Sozialarbeit seit den 1970er Jahren entwickelt.

Auch Ehrungen standen auf dem Programm. Die Ehrendnadel in Gold verlieh die Landesleiterin

der Sozialarbeit, Adelheid Schultheiß, an Inge Weil, die seit ihrem 13. Lebensjahr im Roten Kreuz engagiert ist. Für langjährige Übungsleiterinnen-Tätigkeit wurden Heidemarie Meinhardt, Ursula Türk, Irene Kern und Renate Thomas ausgezeichnet.

Als neue Ehrenamtliche wurden Brigitte Bender sowie Brigitte Weber und Erika Weg begrüßt. Sie unterstützen die Dillburger Tafel sowie den Kleiderladen in Dillenburg.

U.H./GiP



Begrüßung der neuen Ehrenamtlichen im KV Dillkreis.

Rettungsdienste dankten und ehrten Landrat Fischbach

Marburg – Kurz vor Ende seiner Amtszeit eröffnete im Januar 2014 Landrat Robert Fischbach ein letztes Mal gemeinsam mit der Gießener Landrätin Anita Schneider das Mittelhessische Rettungsdienst-Symposium. Die im Landkreis Marburg-Biedenkopf tätigen Rettungsdienste nahmen dies zum Anlass, um Fischbach zu ehren und ihm für sein Engagement für die Weiterentwicklung der Notfallmedizin zu danken – und für das Vertrauen, das er den Rettungsdiensten entgegen gebracht hat.



Landrat Robert Fischbach erhielt Ehrungen vom DRK, der Johanniter Unfallhilfe und den Maltesern.

Reiner Kegel, Präsident des DRK Kreisverbandes Biedenkopf und Aufsichtsratsvorsitzender des DRK Rettungsdienst Mittelhessen, übergab die Ehrenmedaille des DRK Landesverbandes Hessen. Fischbach war von 1995 bis 2003 stellvertretender Vorsitzender des DRK Kreisverbandes

Biedenkopf gewesen und hatte in dieser Funktion das Deutsche Rote Kreuz in vielfältiger Weise unterstützt. Oliver Meermann, Regionalvorstand der Johanniter in Mittelhessen, verlieh Fisch-

bach die goldene Ehrennadel der Johanniter Unfallhilfe e.V. Markus Schips, Diözesangeschäftsführer der Malteser, überreichte ihm einen Bildband über die 900-jährige Geschichte des Malteseror-

dens und eine Flasche Malteser. Während seiner langjährigen Amtszeit war das Thema Notfallversorgung stets ein wichtiges Anliegen für Fischbach.

Große Verdienste erwarb sich Fischbach auch bei der Weiterentwicklung des Gesamtsystems Rettungsdienst. So konnten in den vergangenen Jahren viele Verbesserungen realisiert werden, wie z.B. der Neubau von Rettungswachen oder die Erweiterung der rettungsdienstlichen Vorhaltung, um dem steigenden Einsatzaufkommen gerecht zu werden.

Vor einigen Jahren wurde aufgrund seines Wirkens eine organisationsübergreifende Fortbildung für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Rettungsdienste eingeführt.

S.P./GiP

Ambulanter DRK-Pflegedienst in Fulda

Fulda – Seit wenigen Wochen bietet der KV Fulda einen ambulanten Pflegedienst an. Ziel von „DRK Zuhause“ ist, mit einem individuellen Pflegekonzept die Eigenständigkeit der Senioren so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu erhalten. Ange-

boten werden alle anerkannten Pflegeleistungen, Verträge bestehen zu allen Kassen. Ergänzend zu den Pflegeleistungen bietet das DRK auch Essen auf Rädern oder Hausnotruf an.

KV/GiP



Die Gesichter von „DRK Zuhause“ (v.li.): Margit Adam, Madeleine Simon, Pflegedienstleiterin Sabrina Darnieder, Projektleiterin Angelika Krah.

Ausgezeichnet für ihr Ehrenamt



Erbach – Kürzlich wurden Dieter Heilmann und Herbert Scheuermann mit dem Landesehrenbrief ausgezeichnet. Sie sind seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Suchtselbsthilfegruppen im Odenwald tätig. Die beiden unterstützen seit 14 Jahren die Bundes- und Landesverbands-

sprecherin, Friedel Weyrauch bei ihrer Gruppen- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den ersten Gratulanten bei der Verleihung zählten Adelheid Schultheiß, Landesleiterin der DRK-Sozialarbeit sowie Dr. Roland Krauhs, 1. Vorsitzender des KV Odenwaldkreises.

F.W./GiP

Verdienstmedaillen für Biedenkopf



DRK-Vizepräsident Norbert Södler (re.) zeichnete große Persönlichkeiten des KV Biedenkopf mit der Verdienstmedaille aus.

Biedenkopf – Im November 2013 überreichte DRK-Vizepräsident Norbert Södler die Verdienstmedaille des Landesverbandes Hes-

sen an drei herausragende Persönlichkeiten des KV Biedenkopf überreicht: Inge Benner, Hans Hauswirth und Dr. Leendert A.

van Alphen. Inge Benner ist seit 1990 Übungsleiterin und seit 2004 Leiterin der Sozialarbeit. Nicht nur ihre sehr engagierte und beispielhafte Persönlichkeit, sondern ihr charakterstarkes und vorbildliches Auftreten wurde von Herrn Södler hervorgehoben. Neben ihrem Engagement im DRK war sie 2006 Mitbegründerin der Biedenkopfer Tafel.

Herr Hauswirth wurde 2001 in den damaligen Vorstand des Kreisverbandes Biedenkopf gewählt und übernahm den Vorsitz ab 2005 nach der neuen Satzung als Präsident des DRK Kreisverbandes Biedenkopf.

Während seiner Amtsdauer wurden ein weiteres Seniorenzentrum und die Intensivstation gebaut

und ein Beratungsbüro eröffnet. Herr Hauswirth hat maßgeblich an dem Ausbau, der Stabilisierung und dem Erhalt des Kreisverbandes gestaltend mitgewirkt.

Herr Dr. van Alphen trat 1956 in das Rote Kreuz in Holland ein und hat sich stets als unerschrockener Verfechter für gerechten und zeitgemäßen Umgang mit Menschen gezeigt. Seine vielen Tätigkeiten konnte Herr Södler kaum aufzählen. Das hohe Maß an Zivilcourage, die er für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzt, zeichnet ihn aus. Mit seiner verstorbenen Frau, die lange Jahre 1. Vorsitzende des Kreisverbandes war, wirkte er an Problemlösungen und Plänen mit.

KV/GiP

Mitglieder des OV Fritzlar für 300 Jahre aktive DRK-Arbeit geehrt

Fritzlar – Zu einem Ehrenfrühstück hatten Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Ortsvereinsvorsitzender Dr. Andreas Hettel fünf langjährige aktive Mitglieder des Ortsvereins Fritzlar am 11. Januar, in das Rotkreuzhaus in Fritzlar eingeladen. Über 300 Jahre aktive DRK-Arbeit können die fünf Rotkreuzler gemeinsam aufweisen, für Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Andreas Hettel ein nachahmenswertes Engagement für das Fortbestehen des Ortsvereins.

Zwei ganz seltene Ehrungen konnte Manfred Lau an diesem Tag vornehmen: Für 70 Jahre aktive DRK-Arbeit wurden Ilse Urbanek und Lieselotte Ziegler mit der DRK-Ehrennadel geehrt. Beide sind noch während des zweiten Weltkrieges als Rotkreuzschwestern im Luftschutz Mitglieder im Roten Kreuz geworden. Lieselotte Faupel und Dieter Spahn erhielten für ihre 60-jährige Mitarbeit die DRK-Jahresspange.



Tatkräftig und gemeinsam in den letzten Jahrzehnten (v.li.): Pascal Steil (OV Fritzlar), Dieter Spahn, Thomas Jäger (stv. OV-Vorsitzender), Lieselotte Faupel, Dr. Andreas Hettel, Dr. Peter Trosse, Lieselotte Ziegler, Manfred Lau, Ulrich Schneider (stv. Kreisgeschäftsführer), Ilse Urbanek, Christopher Göbel (OV Fritzlar).

Dr. Peter Trosse, ehemaliger langjähriger 1. Vorsitzender des Ortsvereins und stellvertretender Kreisvorsitzender, wurde für 45 Jahre Engagement im Roten Kreuz geehrt.

Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück wurde geplaudert und Erinnerungen an alte Zeiten ausgetauscht.

KV/GiP

Pflegefachkräfte aus Spanien im Maintaler Kleeblatt



Angekommen: Die spanischen Pflegekräfte beim DRK in Maintal (v.li.): Sara Lopez Gil (Mitarbeiterin), Bastian Hans (Geschäftsführer), Sofia Sola Alayeto (Mitarbeiterin), Inge Klomfass (Pflegedienstleiterin).

Hanau – Das DRK-Seniorenzentrum Maintaler Kleeblatt nahm am Modell-Projekt zur Anwerbung von Pflegefachkräften aus Spanien teil. Nun wird nach einem knappen Jahr ein erstes Resümee gezogen: Von den bei einem Bewerbungstag in Madrid angeworbenen sieben Bewerberinnen und Bewerbern, haben Anfang April drei tatsächlich „ihren Dienst angetreten“ und den bereits im Heimatland gestarteten Deutsch-Sprachkurs ab Mai fortgeführt.

Der 20 Stunden pro Woche umfassende Deutschkurs sollte die neuen Mitarbeiterinnen bis Ende September befähigen, einen festgelegten Sprachlevel zu erreichen, der Voraussetzung für die Anerkennung der spanischen Examina in Deutschland ist. Gleichzeitig haben die spanischen Mitarbeiterinnen ihre praktischen Erfahrungen mit dem hiesigen Pflegesystem gemacht, Kontakte mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Kolleginnen und Kollegen geknüpft und aktiv am Pflege- und Betreuungsprozess der Bewohnerinnen und Bewohner mitgewirkt. „Ich finde

die Grundpflege im DRK-Seniorenzentrum toll. Wir beobachten wirklich, ob die Bewohnerinnen und Bewohner gut versorgt sind“, sagt Frau Lopez Gil zu ihren ersten Erfahrungen mit dem deutschen Pflegesystem.

Dank der Unterstützung einiger Maintaler Bürger konnten die neuen Mitarbeiterinnen schnell eine passende Wohnung finden, um auch im privaten Bereich „Fuß zu fassen“.

Die geforderte Sprachprüfung in deutscher Sprache haben die drei Mitarbeiterinnen nunmehr mit Bravour bestanden. Die Anerkennung der spanischen Examina nach bestandener Prüfung durch das Regierungspräsidium ist im Herbst letzten Jahres erfolgt. Nunmehr dürfen sie als anerkannte Fachkräfte die verantwortungsbewusste Tätigkeit der Krankenschwester bzw. Altenpflegerin ausüben und haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit den Seniorenzentren.

Die drei Mitarbeiterinnen sind sich einig, dass sich die Pflege in

Deutschland unterschiedlich zur Pflege in Spanien darstellt. Dort gestattet das Pflegesystem den studierten Krankenschwestern mehr Kompetenz.

Die beiden Kleeblätter freuen sich darüber, drei so hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen gewonnen zu haben, die zudem einen liebevollen und fröhlichen Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern pflegen und bestrebt sind, sich in die Organisation einzugliedern.

Doch auch die drei Mitarbeiterinnen selbst haben sich Gedanken zu ihrer Ankunft in Deutschland und ihrer heutigen Sichtweise gemacht und Resümee gezogen. Frau Lopez Gil beschreibt es so: „Meine Erfahrungen in diesem Jahr sind insgesamt gut. Ich bin zufrieden mit der Arbeit, obwohl ich einige Dinge, wie zum Beispiel meine Familie vermisst. Es war ein schwerer Schritt und mit etwas Mühe hat alles geklappt. Das Leben ist Erfahrung und man muss immer die positiven Seiten sehen.“

Esch/GiP

TERMINE 2014

Keine Vollständigkeit

9. BIS 11. MAI
Bundesausschuss der Bergwacht in Bad Homburg

20. MAI AB 12 UHR UND 21. MAI BIS 12 UHR
Rettungsdienstleiter-Gesamttagung, Tagungshotel Mühlthal

23. UND 24. MAI
Fachübergreifenden Fortbildung „Salute“ – Auf Ihre Gesundheit! – Was erhält den Menschen gesund?, Tagungshotel Mühlthal

6. BIS 15. JUNI
Hessentag in Bensheim

14. JUNI
1. Schulsanitätsdienstsymposium in Hessen, Frankfurt

23. UND 24. JUNI
Fachtag DRK Kleiderläden „Mode von Mensch zu Mensch“ 9-17 Uhr. Ort: Hoffmanns Höfe in Frankfurt

5. JULI
100 Jahre OV Borken

20. JULI
Jahresempfang des DRK-LV Hessen

22. AUGUST
150 Jahre Unterzeichnung der 1. Genfer Konvention

5. BIS 7. SEPTEMBER
Betreuungsdienstübung in und um Fritzlar

6. SEPTEMBER
Jubiläumsfeier „Vielfalt in Bewegung“ – 40 Jahre Bewegungsprogramme in Hessen, Königstein

10. SEPTEMBER
Ehemaligentreffen des LVH im KV Odenwaldkreis

21. BIS 27. SEPTEMBER
Interkulturelle Woche

27. SEPTEMBER
Helfer vor Ort-Tagung, Bebra, Kreisberufsschule

8. NOVEMBER
Ordentliche Landesversammlung, Darmstadt

13. UND 14. NOVEMBER
14. Rettungsdienstsymposium, Hohenroda

Erste DRK-KiTa in Wiesbaden

Wiesbaden – Der Präsident des KV-Wiesbaden Manfred Trittler freute sich sehr, in Anwesenheit des Sozialdezernenten und Bürgermeisters der Landeshauptstadt Wiesbaden Arno Goßmann, die neue DRK KiTa Klarenthal offiziell einzuweihen. Auch die Präsidentin des Hessischen Roten Kreuzes, Hannelore Rönsch, ließ es sich nicht nehmen, am 14. Februar an der Einweihung der ersten KiTa für das Deutsche Rote Kreuz in Wiesbaden teilzunehmen.

Die KiTa wurde in neun Monaten fertiggestellt und bietet Platz für drei Krippengruppen für 30 Kinder und drei Elementargruppen für 60 Kinder. Sie ging am 02. Januar planmäßig in Betrieb.

Die KiTa Klarenthal wurde auf dem Grundstück des Kreisver-



Mit der KiTa Klarenthal ging die erste Kindertagesstätte des DRK in Wiesbaden in Betrieb.

bands Wiesbaden in unmittelbarer Nähe zur neuen Rettungswache gebaut. Die Baukosten der KiTa betrugen 2,3 Millionen Euro, wovon die Stadt Wiesbaden 1,85

Millionen Euro übernommen hat. 450.000 EUR kamen aus Landesmitteln.

Das DRK in Hessen betreibt derzeit 19 KiTas, so dass das DRK-

Wiesbaden auf eine entsprechende Fachberatung und Erfahrung zurückgreifen konnte.

KvK/GiP

Schnittstelle Mensch



Jede Person auf einer Karte – danach erfolgt die Erfassung im XENIOS-Computer-System. Im KV Limburg übten 45 Teilnehmer die Handgriffe eines Kreisauskunftsbüros bei einer Großschadenslage.

Limburg – Die Schnittstelle Mensch ist es, die Suchende und Gesuchte zusammen bringt – dies wurde auch bei der Großübung des Kreisauskunftsbüros im März in Limburg deutlich. Angenommen wurde eine größere Schadenslage nach einem Brand in einer papierverarbeitenden Fabrik in einem Ort im Kreis, bei der 450 Betroffene und 150 Einsatzkräfte angenommen wurden. Erstes Ziel des Kreisauskunftsbüros bei einer

solchen Schadenslage ist, sich einen schnellen Überblick über die Lage und die Anzahl der Betroffenen zu schaffen, um für die betreuenden Kräfte Planungsgrundlagen zu schaffen. Gleichzeitig wickelt das Kreisauskunftsbüro auch Suchanfragen ab, die telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgebracht werden.

45 Teilnehmer aus den Landes-, Bezirks- und Kreisverbänden Main-Taunus, Frankfurt, Rhein-

gau-Taunus, Bergstraße, Offenbach und natürlich Limburg sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Übung. Eine Übung mit 15 PC-Arbeitsplätzen und Unterstützung des Landesauskunftsbüros, die in dieser Art in Limburg erstmals ausgetragen wurde und das Zusammenspiel der regionalen Einheiten untereinander im Einsatz optimieren soll. Eine Wiederholung ist angedacht.

P.E./GiP

Kleines DRK-Quiz



Zu welchem Anlass inszenierte der OV Lorsch ein solches Bild?

Falls Sie an Karneval denken liegen Sie falsch – es war die fleißige OV-Truppe, die anlässlich des Lorsch Weihnachtsmarktes 2013 Essen und Getränke verkaufte. Obwohl der Rotkreuzimpuls immer so aktuell wie möglich sein will, konnte die Redaktion diesem tollen Foto nicht widerstehen...

Kreisverband legt DRK-Kinderhilfsfonds auf



Unser Bild zeigt (von links) Kreisgeschäftsführer Ulrich Bergmann, die Leiterin des Kleiderladens Ivonne Fluhrer, die stellvertretende Kreisvorsitzende Adelheid Schultheiß und Christian Pachner vom DRK-Kreisverband bei der Spendenübergabe.

Heppenheim – Der Vorstand des DRK-KV Bergstraße hat einen Kinderhilfsfonds aufgelegt. Ein Aktionstag im DRK-Kleiderladen kam diesem nun zugute. „Deutschland gehört zu den

reichsten Ländern der Welt. Trotzdem ist Kinderarmut auch bei uns ein Thema“, erklärte Adelheid Schultheiß, stv. DRK-Kreisvorsitzende und Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Ein Aktionstag im DRK-Kleiderladen in Heppenheim kam nun dem Fonds zugute: die gesamten Einnahmen von über dreihundert Euro übergab die Leiterin des Kleiderladens, Ivonne Fluhrer, im Beisein von DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Bergmann und Christian Pachner vom DRK-Kreisverband an Adelheid Schultheiß. „Über den DRK-Kinderhilfsfonds helfen wir Kindern, bei

denen die pädagogische Bezugsperson Bedarf feststellt und keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen“, erklärte KGF Ulrich Bergmann. Der DRK-Kinderhilfsfonds wird über Spenden und Eigenmittel finanziert.

Erzieher in den Kindergärten sowie Lehrer in den Grundschulen können eine Unterstützung für die von ihnen betreuten Kinder beantragen. Der DRK-Kreisverband hat den Fonds mit einem Startkapital ausgestattet und bietet die Bevölkerung um weitere Spenden.

D.S./GiP

Neuer RTW und 3 neue Monitor-/Defibrillator-Geräte

Hünfeld – Der Rettungsdienst des KV Hünfeld hat seit Anfang des Jahres einen neuen Rettungswagen als Ersatzbeschaffung für ein Altfahrzeug in Dienst gestellt. Auf einem Mercedes Benz Sprinter 316 mit Automatikgetriebe und 160 PS wurde von der Firma System Strobel (Aalen) der Ausbau des Kofferaufbaus durchgeführt. Neben der Innen- und Außenbeleuchtung mittels LED-Technik stehen die neuesten Funk- und Navigationsmöglichkeiten, sowie für die Patientenversorgung ein großes Platzangebot im Patientenraum zur Verfügung. Die Kosten für den Rettungswagen belaufen sich auf rund 104.000 Euro. Um auch für die Patientenversor-



„Übergabe Lifepak 15“: v.l. Nicki Heyde und Steffen Diegmüller vom DRK Hünfeld freuen sich über die drei neuen Lifepak 15, die von Stefan Krieg, Gebietsleiter Medical von Physio-Control, überreicht wurden.

gung auf dem neuesten Stand der Technik zu sein, wurden drei neue Monitor-/Defibrillator-Geräte zur

Überwachung (EKG, Blutdruck, Sauerstoffsättigung) und Therapie (Defibrillator und Herzschritt-

macher) von Physio-Control, dem Weltmarktführer für Defibrillatoren, angeschafft. Die neuen Lifepak 15 sind auf dem höchsten Stand der technischen Entwicklung und erfüllen somit die Forderungen internationaler Vorgaben zur Reanimation. Ein Gerät kostet rund 16.000 Euro, wobei durch ein aktuelles Angebot ein kostenloser 8-jähriger Wartungs- und Instandhaltungsservice zur Einsparung von rund 6.000 Euro pro Gerät beiträgt. All dies waren Gründe für den DRK-Kreisgeschäftsführer Hans-Herbert Knittel dieses Angebot anzunehmen und somit zur Modernisierung der Ausstattung beizutragen.

S.D./GiP

Neues Betreuungsmobil



Das neue Betreuungsmobil des KV Darmstadt-Land.

Mühlital – Ein Betreuungsmobil der besonderen Art besitzt der OV Nieder-Beerbach im KV Darmstadt-Land. Auf Basis eines Wohnmobils wurde das Fahrzeug Mitte Februar in Dienst gestellt. Es soll im Rahmen der betreuungsdienstlichen ersten Phase eingesetzt werden. Die Fahrzeugausstattung ist analog zu dem Betreuungskombi im Betreu-

ungszug des Katastrophenschutz Land Hessen und Ergänzungen nach dem Betreuungskonzept des DRK KV Darmstadt-Land.

Das Betreuungsmobil ergänzt die in den DRK Bereitschaften im Kreisverband Darmstadt-Land vorhandenen Betreuungsmodule Betreuung und Baby/Kleinkind.

T.T./GiP

Einführung in die soziale Arbeit als Tagesseminar

Gelnhausen – 15 sozial engagierte Frauen aus fünf DRK Kreisverbänden trafen sich am 15. März zu einer gemeinsamen Fortbildung des Landesverbandes Hessen im KV Gelnhausen. Die soziale Arbeit im Deutschen Roten Kreuz wird umfangreicher und vielfältiger; darauf ausgerichtet wurde das Seminar „Einführung in die soziale Arbeit“ neu konzipiert.

Kurzweilig und Anschaulich gab Beate Hohweiler, Dipl. Sozialpädagogin und Referentin des Landesverbandes, den Teilnehmerinnen einen Einblick in die historischen Anfänge der Sozialarbeit im Roten Kreuz. Es gelang ihr von den Anfängen der DRK Frauenvereine, die sich ursprüng-



Fortbildung für Mitarbeiterinnen in der DRK-Sozialarbeit in Gelnhausen.

lich um Hilfen für Mütter, Kinder und Kranke kümmerten, bis in die heutige Zeit einen äußerst interessanten Bogen zu spannen. So beschäftigten sich die Teilnehmerinnen nicht nur mit den Aufgaben, Strukturen und Rahmen-

bedingungen des DRK, sondern bekamen auch einen konkreten Einblick in das soziale System in Deutschland.

Im zweiten Teil der Fortbildung ging es um die Sozialarbeit in der

Praxis. „Bei allen Angeboten und in allen Aufgabenbereichen des Roten Kreuzes steht immer der Mensch im Mittelpunkt“. Mit diesem Fazit bedankte sich Gabriele Wiemer, Sozialarbeiterin im DRK Gelnhausen bei der Referentin für die lebendige und informative Fortbildung.

G.W.

Blutspenden ist cool

Lampertheim – Adelheid Schultheiß ist nicht nur Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK, sondern auch Blutspendebeauftragte des KV Bergstraße. In dieser Funktion informierte sie kürzlich im Rahmen eines Gesundheitstages an der Elisabeth-Selbert-Schule in Lampertheim über die Bedeutung und die Geschichte der DRK-Blutspende. Unterstützt wurde sie dabei vom Werbereferenten Markus Hildebrand aus Frankfurt und vom stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiter Karl-Heinz Schultheiß.

Die Berufsschüler erfuhren, wie eine Blutspende abläuft und wie vielseitig die Blutkonserven in Kliniken eingesetzt werden. Ein Imagefilm machte klar, wie sehr jeder einzelne Spender helfen kann, und dass eine Blutspende überhaupt nicht uncool ist. Einige Schüler waren im Anschluss so überzeugt, dass sie direkt Blut spenden wollten. Sie mussten sich allerdings bis zum nächsten örtlichen Blutspendetermin gedulden.

D.S./GiP

Projekt SafetE-Car: Sichere Versorgung bei Unfällen mit Elektrofahrzeugen



Markus Müller (Geschäftsführer des DRK Rettungsdienst Mittelhessen) und Carsten Hauser (2.v.l.), der für den DRK Rettungsdienst Mittelhessen die Projektkoordination übernommen hat begrüßen das Projektteam im Januar in Marburg.

Marburg – Immer mehr Autos, die durch Strom angetrieben werden, fahren auf deutschen Straßen. Aber was passiert eigentlich, wenn ein Unfall geschieht? Sind die Unfallteilnehmer, aber auch die ersten Helfer am Unfallort, auf defekte und leere Batterien oder Starkstromkabel vorbereitet? Um auf diese Fragen Antworten zu finden, haben sich Verbundpartner aus der Forschung und aus dem Rettungs- und Pannendienst zusammengesetzt. Die erste Projektphase, die bis 2015 läuft,

wurde bereits vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligt. Es ist eine Gesamtlaufzeit bis 2018 vorgesehen. Insgesamt sieben Partner wirken mit, die vom DRK Rettungsdienst Mittelhessen als Konsortialführer koordiniert werden. Sie übernehmen im Rahmen des Projektes unterschiedliche Aufgabenschwerpunkte.

Seit Dezember 2013 hat sich das Verbundprojekt SafetE-Car an die Aufgabe gemacht, die Vorge-

hensweisen bei Unfällen mit Elektroautos zu untersuchen. Für die Praxisnähe sorgen der DRK Rettungsdienst Mittelhessen und die Pannendienstorganisationen Auto Club Europa und assistance partner. Unterstützt vom Institut für Arbeitswissenschaft der RWTH Aachen und dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, welche das wissenschaftliche Repertoire zur Verfügung stellen, sollen Umfragen unter den Pannenhelfern und Rettungsdienstmitarbeitern durchgeführt werden. Weiterhin sind praktische Tests unter Einsatz von Simulationstechnik in Vorbereitung, bei denen das Vorgehen bei Unfallszenarien geprobt und zugleich beobachtet werden kann. Aus den Ergebnissen können dann die bestehenden Arbeitsprozesse beschrieben werden. Im weiteren Verlauf soll das zu einer angepassten Qualifizierung der Dienstleistungsanbieter und somit zu effizienteren Abläufen im Fall von Pannen oder Unfällen führen.

S.P./GiP



Wir trauern um

Dorothea Gräfin Razumovsky

die am 02. Januar 2014 plötzlich und unerwartet kurz nach ihrem 78. Geburtstag verstorben ist.

Gräfin Razumovsky war seit 1992 Vorsitzende des DRK Ortsvereins Lich und hat die Rotkreuzarbeit im Sinne des Gründers Henry Dunant geprägt. Dabei stand sie selbstverständlich stets vorne in der ersten Reihe. Beispielgebend für die Rotkreuzverbände in Hessen waren die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzzkranken und des Demenzcafés sowie das Familienbildungsprogramm HIP-PY. Folgerichtig wurde sie bei Gründung von HIPPY Deutschland e. V. die stellvertretende Vorsitzende.

1996 wurde Gräfin Razumovsky zur stellvertretenden Vorsitzenden des DRK Kreisverbandes Gießen e.V. gewählt und begleitete dieses Amt zwölf Jahre lang. In der in dieser Zeit gegründeten DRK Rettungsdienst Mittelhessen gGmbH engagierte sie sich bis 2003 als Aufsichtsratsmitglied.

Ihre gesamte Tätigkeit im Roten Kreuz war geprägt von einer zutiefst menschlichen Überzeugung. Wann immer es ihr möglich war, setzte sie sich persönlich sowohl für das Wohlergehen von Hilfebedürftigen als auch von haupt- und ehrenamtlich im DRK Mitarbeitenden ein. Dafür wurde sie 2009 vom DRK Landesverband Hessen mit der Verdienstmedaille geehrt.

Für dieses beispiellose Engagement danken wir aus tiefstem Herzen. Wir werden sie in bleibender Erinnerung behalten.

DRK Kreisverband Gießen e.V.
Präsidium und Vorstand

DRK Ortsverein Lich
Vorstand

DRK Rettungsdienst Mittelhessen
Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die DRK-Bereitschaft Rothenbergen trauert um

Otto Lang

Er verstarb am 30. März 2014 im Alter von 102 Jahren.

Er war bis zum Schluss Ehrenbereitschaftsleiter in Rothenbergen, Ehrenbeisitzer des Kreisvorstandes des DRK Gelnhausen und Träger des DRK-Ehrenzeichens in Silber. Otto Lang galt in den 60er Jahren als Pionier der DRK Bereitschaft in Rothenbergen. Für sie wirkte er auch beim Bau der Halle des DRK entscheidend mit. Otto Lang war Mitbegründer und Zugführer des Schnelleinsatzzuges.

Dank seines großen Erfahrungsschatzes, seiner Motivationsfähigkeit und seines wachen Verstandes wurde er allseits sehr geschätzt. Sein Tod hinterlässt eine schmerzhaft Lücke.

In stiller Trauer

DRK-Bereitschaft Rothenbergen

Der DRK-OV Kastel/Kostheim trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

Manfred Protiwa

geboren am 21.4.1938, gestorben am 6. 2.2014

Herr Protiwa war seit 1955 aktives Mitglied in der Ortsvereinigung. Bereits 1956 wurde er als Schriftführer in den Vorstand berufen. 1968 übernahm er das Amt des Schatzmeisters, das er bis zu seinem Tod über insgesamt 51 Jahre mit äußerster Sorgfalt und Zuverlässigkeit ausfüllte.

Herr Protiwa war Träger der Ehrenmedaille des KV Wiesbaden, der Verdienstmedaille des LV Hessen und des Ehrenzeichens in Gold des DRK-Bundesverbandes.

Der Ortsverein verliert mit ihm einen sehr geschätzten Kameraden und langjährigen Wegbegleiter.

DRK-Ortsverein Kastel/Kostheim
Der Vorstand

Der DRK-Kreisverband Dillkreis trauert um sein langjähriges Mitglied

Hans-Joachim Hamel

Er verstarb am 15. Februar 2014 im Alter von 74 Jahren. Herr Hamel war mehr als fünf Jahrzehnte aktives Mitglied im DRK-KV Dillkreis. 1966 gründete er die Bereitschaft Herbornseelbach, deren Geschicke er mehr als vier Jahrzehnte als Bereitschaftsleiter lenkte.

Im Kreisverband und Landesverband war er als Ausbilder im Unterkunft- und Verpflegungsdienst tätig und begleitete viele Großveranstaltungen des DRK in Hessen maßgeblich. In seinem Beruf hat er sich als Blutspendereferent einen hervorragenden Namen über die Region hinaus gemacht.

Für seine Verdienste erhielt er den DRK-Ehrenbrief, die Verdienstmedaille des Landesverbandes und den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Das DRK wird sein Andenken stets in Ehren halten.
DRK-Kreisverband Dillkreis

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.
Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611/79090, Fax: 0611/701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Landesgeschäftsführer Thomas Klemp

REDAKTION:

Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: DRK-Bundesverband, BV Frankfurt, KV Wiesbaden, KV Odenwaldkreis, DRK-Maintal, KV Hanau, KV Fulda, KV Biedenkopf, KV Hünfeld, KV Dillkreis/Ulrich Mai, OV Lorsch, Peter Ehrlich, Gabriele Wiemer, Thorsten Tyralla, Daniel Stöhr, Heiko Krause, Michel Eram, Mühling, RD Mittelhessen, Marie Hübner, Beate Hohweiler, JRK, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:

TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden

ANZEIGENPREISLISTE:

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2014. Die ROTKREUZIMPULS wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Redaktionsschluss ROTKREUZIMPULS Nr. 2 – 2014:

2. Juni, Nr. 3 – 2014: 1. September, Nr. 4 – 2014: 10. November

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de



Landesverband Hessen e.V.